

Ausgabe vom 15.11.2013

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Badespaß und Rückreise

(Teil 4-Schluss: Sizilienreise des Verschönerungsvereines Reichenbach)

Heute (Dienstag) war der erste Ruhetag, alle schliefen ein bisschen länger, und am mor-



gendlichen Frühstücksbuffet ging es gemütlich zu. Den Tag über wurde das angenehme Leben im Hotel genossen und fast alle waren den ganzen Tag über am Strand. Herrlicher Sonnenschein, ein wunderbares blaues Meer und angenehme Badetemperaturen luden zum Schwimmen ein. Die Liegen waren alle besetzt, und die Sonne bräunte die ganze Mannschaft.

Am nächsten Tag machten sich eine kleine Truppe auf um das Städtchen Falcone zu besuchen. Wir liefen den Weg, den uns Graziella erklärt hatte und fragten uns unterwegs bei vorbeifahrenden Sizilianern nach dem richtigen Weg durch. Wir waren 2 Stunden unterwegs, aber das Städtchen Falcone wollte uns einfach nicht finden. Wir sahen die Stadt, aber außer der stark befahrenen Hauptstraße führte einfach kein Weg hin. Norbert sagte: „Komm wir gehen an den Strand.“



*Suche nach dem rechten Weg.
(Foto: Norbert Mink)*

Gesagt getan. Es dauerte nochmals 15 Minuten, bis wir dort waren. Eine Gaststätte mit schön gedeckten Tischen lud zum Verweilen ein. Es gab aber nichts zu trinken. Nur Essen und trinken. Die Inhaberin schickte uns dann 50m weiter da wäre eine Strandbar. Wir wanderten weiter und entdeckten die Strandbar. Voller Hoffnung, endlich etwas zu trinken zu bekommen, gingen wir an die Theke, aber es war geschlossen. Da viele Sitzgelegenheiten vorhanden waren, ruhten wir uns kräftig aus. Der Buschfunk musste gemeldet haben, dass Gäste da sind. Ein kleines Auto fuhr vor, und ein sizilianisches Ehepaar stieg aus und öffnete die Strandbar. Man entschuldigte sich, dass die Getränke nicht gekühlt waren, aber das machte den durstigen Wanderern nichts aus. Die Getränke schmeckten, und nach einer Stunde wurde der Heimweg zum Hotel angetreten. In fünfzehn Minuten waren wir da und konnten die daheim gebliebenen am Strand begrüßen.



Am Meer vor Sonnenaufgang

Am nächsten Tag wanderten wir am Strand entlang nach Falcone. In einer Stunde waren wir in der Innenstadt. Es war aber nichts los. Nur wenige Geschäfte und keine Eisdielen. Wir betrachteten uns viele leer stehende alte und neue Häuser. Der Bauboom hatte auch hier seine unschönen Seiten gezeigt. Viele Häuser standen halb oder ganz fertig, ohne Fenster und Türen herum und keiner schien sich darum zu kümmern. Das Geld war ausgegangen. Auf dem Heimweg entdeckten wir einen schönen Wanderweg ungefähr 50 m hinter dem Strand, der direkt zu unserem Hotel führte. Dort angekommen konnten wir in einer kleinen Gaststätte in der Nähe des Hotels auch unseren Eisbecher bekommen, den wir uns alle so gewünscht hatten. Die Nichtwanderer, hatte sich einen Mietwagen genommen und erkundeten die nähere Umgebung. So vertrieb sich ein jeder die Zeit nach eigenem Geschmack.



Strandspaziergang bei schäumenden Wellen

Der Abreisetag war nun gekommen und alle waren nach gutem Frühstück pünktlich am Bus. Gerade als der Bus losfahren wollte, kam eine Hotelangestellte angelaufen und holte den Reiseleiter aus dem Bus. Ich dachte was ist den nun jetzt schon wieder los. Haben wir etwas nicht bezahlt oder Koffer vergessen. Es war nur ein Telefonanruf von Melanie, der es aber in sich hatte. Sie berichtete, dass gestreikt würde und sich unsere Abflugzeit um 4 Stunden nach hinten verschoben hätte. Wir sollten aber zum Flughafen fahren und einchecken, dann wäre nämlich AIR-Berlin für uns verantwortlich und wir bekämen auch etwas zu essen und zu trinken.

Im Bus zurück, wurde der Reisegruppe die neue Sachlage mitgeteilt. Nach einer wunderschönen Fahrt erreichten wir den Flughafen Catania. Zum Check-in Schalter war es nicht weit. Aber es ging nichts. Die Abflugzeit wurde immer noch mit 14.50 Uhr angegeben, und keiner wusste Bescheid, was los war. Eine Sizilianerin teilte uns dann mit, dass die Fluglot-



sen streiken würden. Nach endlosem Warten, wurde dann die Abflugzeit auf 18.10 Uhr geändert. Der Check-in zog sich quälend langsam dahin. Es dauerte fast drei Stunden. Als dann die Abflugzeit nochmals auf 18.40.Uhr verändert wurde, kam Aufregung auf.

*„Wie werd's wern?“
denken die Wartenden.*

Da wir wussten, dass in Frankfurt nach 23.00 Uhr nicht mehr gelandet werden darf, wurde viel miteinander gesprochen und alle Möglichkeiten ausgelotet um sicher nach Hause zu kommen. Beim Busunternehmen in Deutschland war schon bekannt, dass wir später kommen würden, und es wurde uns signalisiert, es wäre alles in Ordnung und es würde schon klappen.

Beim verzehren des Essen- und Getränkergutscheines, den wir von AIR-Berlin bekommen hatten, sickerte dann durch, dass der Flieger pünktlich abfliegt.

Nach der Sicherheitskontrolle wurde dann nach kurzer Wartezeit der Flieger bestiegen und um 19.05 abgeflogen. Der 2 ½ - stündige Flug durch die Nacht war ruhig- und wir landeten sanft in Frankfurt. Aussteigen, Koffer holen und in den wartenden Bus einsteigen war schnell erledigt, und über die Autobahn ging es nach Lautertal. Beim Verabschieden war die Gruppe dann froh, gesund und glücklich nach Hause gekommen zu sein.

(Text: Albrecht Kaffenberger, Fotos: fk)

DRK-Kreisvorstand mit zwei Lautertalern

Einen neuen Vorstand wählte der Kreisverband des Deutschen-Roten-Kreuzes (DRK) Bergstraße. Im Rathaus in der Vierburgenstadt Neckarsteinach fiel die Wahl auch auf zwei Lautertaler, die jetzt den Kreisverband führen, bzw. dessen Kasse verwalten.

Die mit rund 10.000 Mitgliedern wohl größte Hilfsorganisation im Kreis wählte ihren bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Rechtsanwalt Arno Gutsche (Bensheim), an die Spitze ihres Verbandes. Gutsche wurde auf der „Insel“ in Reichenbach geboren und zog mit seinen Eltern später in das Eigenheim in der Knodener Straße, in dem noch heute seine Mutter Elisabeth, geborene Kindinger lebt.



Das Interesse für das DRK wurde ihm quasi in die Wiege gelegt. Vater Alfred war Gründungsmitglied und Schatzmeister des DRK Lautertal, Bruder Lothar Vorsitzender des DRK Lindenfels. Arno gehört dem Kreisvorstand schon seit bald 25 Jahren an und kennt den Verein und seine Strukturen in allen Gliederungen.

Neue stellvertretende Vorsitzende wurden Adelheid Schultheiß (Biblis) und Jürgen Weber (Rimbach), Justitiar Achim Flauaus (Bensheim). Zum Schatzmeister wurde wiederum Heinz Eichhorn gewählt, hauptamtlicher Geschäftsführer des Kreisverbandes von 1990 bis 1994 und seit Anfang dieses Jahres ehrenamtlich im Kreisvorstand tätig. (Text: he, Foto: DRK)

„Queen of Klezmer“ spielte im Rathaus auf

Mit traurigen Hirten- und Bauernliedern eröffneten Irith Gabriely auf der Klarinette und Peter Przystaniak am Klavier ihr Konzert im Rathaus. Die „Queen of Klezmer“ war am 09. November ins Lautertal gekommen, um mit ihren Liedern an den Pogrom vor 75 Jahren zu erinnern. Dabei standen Lieder des „ungarischen Mendelsohn“, Leo Weiner, im Mittelpunkt. Der aus Mainz stammende Peter Przystaniak demonstrierte seine kompositorischen Qualitäten mit Stücken zu Ehren von gleich fünf Erzeugeln. Klezmer-Musik sei, so Irith Gabriely, sehr gefühlsbetont, fröhlich und traurig zugleich. Wie im Leben seien auch in der Musik immer ein weinendes und ein lachendes Auge dabei.

Zusammen schafften beide den Spagat zwischen Maurice Ravels Bolero und Miles Davis „Four“. Fast alles spielte Gabriely auswendig. Die Verwendung eines Notenständers erklärte sie mit „ihrer Faulheit, die Stücke zu lernen“. Als Zugabe für das begeisterte Publikum intonierte das Duo das ihrer Meinung nach überstrapazierte hebräische Volkslied „Hava Nagila“ (Lasst uns glücklich sein).



Eingangs freute sich Bürgermeister Jürgen Kaltwasser über einen guten Besuch bei einer „außergewöhnlichen Veranstaltung“. Er erinnerte an das Schreckliche, das vor 75 Jahren den jüdischen Nachbarn

widerfuhr. Tausende jüdische Mitbürger seien in der Schreckensnacht des 9. November 1938 von Nationalsozialisten an Leib und Seele bedroht, in Konzentrationslager verschleppt oder ermordet worden.

Heute müssten die Nachfolgenerationen dafür eintreten, die Leugnung des Holocaust zu ächten und sich gegen jede Form des Antisemitismus aufzulehnen. Es sei eine Verpflichtung, die nachwachsenden Generationen über die NS-Verbrechen zu informieren. Für diese in einem freien, demokratischen Staat lebenden Generationen müsse das Interesse für das Vergangene entwickelt werden. Damit das, was geschehen ist, nicht wieder passieren könne.



An der musikalischen Gedenkveranstaltung nahmen auch die Vorsitzende der Gemeindevertretung, Beate Dechnig, Pfarrer Thomas Blöcher, die Erste Beigeordnete Helga Dohme, Beigeordneter Wolf Nevermann, die Gemeindevertreter Frank Maus und Tobias Pösel, sowie die Ortsvorsteher Renate Müller, Claudia Czyrt und Heinz Eichhorn teil. (Text: koe/he, Fotos: wn).

Vogelschützer feierten 40. Gründungsjubiläum

Der Familienabend der Reichenbacher Vogelschützer stand diesmal unter dem Motto „Essen, Trinken und Tanzen“. Anlass war das 40jährige Bestehen der Gruppe. Nachdem lange Jahre ein tolles und abendfüllendes Unterhaltungsprogramm geboten wurde, setzte man diesmal auf Kontrast. Dazu wurde die bekannte Tanz- und Show-Band „Lärmfeuer“ engagiert. Die vier Musiker Kerstin Weißmann (Gesang), Werner Baumann (Saxophon und Klarinette), Joachim Gehbauer (Schlagzeug) und Hans-Dieter Seyfert (Saxophon und Keyboard), verstanden es ausgezeichnet, die Gäste in Stimmung zu bringen.

Vorsitzender Walter Gehbauer hieß alle Gäste, besonders den Ehrenvorsitzenden Dieter Oster mit Gattin, Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, die Vorsitzende der Gemeindevertretung, Beate Dechnig, die Erste Beigeordnete Helga Dohme, sowie Ortsvorsteher Heinz Eichhorn mit Gattin willkommen. Er bedankte sich besonders bei Petra Gehbauer und Jutta



Hornung, die für das wunderbare herbstliche Ambiente des Saales und auf den Tischen verantwortlich zeichneten. Dann warf er einen Blick auf die drei tragenden Säulen des Vereins Artenschutz, Naturschutz und das Vereinsleben. Der Vogelschutz sei und bleibe dabei die Hauptaufgabe.

Selbstverständlich durften Ehrungen bei solch einem Abend nicht fehlen. So wurde Thomas Meyer, Sohn des langjährigen zweiten Vorsitzenden Willi Meyer, für 25-jährige Mitgliedschaft gewürdigt. (Text: khp, Foto: koe)

Aparte Schönheit im Herbst

Eine aparte Schönheit ist die Hortensie (*Hydrangea macrophylla*) in den letzten Tagen ihrer Blüte. Jetzt verblassen die ehemals rosaroten Blütendolden, die Blätter werden braun und fallen nach und nach ab. Ein Spiegelbild der Lauf der Zeit und des Gartenjahres ...



Eigentlich ist die Hortensie winterhart, doch sollte sie besser an geschützte Stellen des Gartens gesetzt werden, insbesondere wenn, wie in den beiden letzten Wintern, strenger Frost auftritt. Manchmal hilft auch ein Schutz in Form von Reisig oder Tannenzweigen. Doch da die Pflanze mehrjährig ist, wird sie im Frühjahr wieder in neuem Glanz und von Juli bis September mit ihren prächtigen Blütendolden erstrahlen. (Text und Foto: he)

Princeton (New Jersey, USA) und Lautertal live verbunden

So etwas gab es im Lautertal noch nie. In der Evangelischen Kirche in Reichenbach wurde eine Skype-Live-Schaltung zur Gedenkfeier in Princeton (USA) hergestellt und auf beiden Seiten des Atlantiks gleichzeitig und über Satellit verbunden dem Pogrom vor 75 Jahren gedacht.

Initiator der außergewöhnlichen Aktion war auf amerikanischer Seite Ryan Lilienthal. Der Rechtsanwalt mit Elmshäuser Wurzeln war im letzten Jahr nach Lautertal gekommen, um nach seinen Ahnen zu forschen. Sein in Elmshausen lebender Urgroßonkel Theodor Israel war Vorsteher der israelitischen Gemeinde, die zum Gottesdienst in die Synagoge nach Reichenbach ging. In Mail-Kontakten und vielen Telefonaten plante er den



Event mit dem Arbeitskreis „Erinnerungskultur Lautertal“. In ihm sind Frank Maus, Pfarrer Thomas Blöcher, Wolf Nevermann, Klaus Schneider, Tobias Pösel und Heinz Eichhorn aktiv. Um Zeitgleichheit herzustellen, wurde die zentrale Veranstaltung des Bundesstaates New Jersey extra auf den frühen Nachmittag verlegt.

Schon Stunden vorher wurden in Reichenbach von Frank Meckel ein ganzes Arsenal an technischen Geräten in der Kirche aufgebaut. Damit Empfang und Rückmeldung auch funktionierten, musste sogar noch eine Leitung hoch auf das Evangelische Gemeindehaus verlegt werden.

Eine halbe Stunde vor Beginn des offiziellen Teils wurde dann Vollzug gemeldet: Die Lautertaler Kirchenbesucher sahen Bühne, Redner, Chor und Gäste in Princeton, die amerikanische Seite den Altar, den Flöten- und Instrumentalkreis unter der Leitung von Gertraud Kra molisch und Janine Boba am Piano, sowie die jeweiligen Redner. Als Dolmetscher der Beiträge von Pfarrer Thomas Blöcher, der Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Beate Dechnig, Bürgermeister Jürgen Kaltwasser und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn fungierte in bewährter Weise Johnny Clover.

Höhepunkt der gut besuchten Veranstaltung waren die emotionalen Schilderungen des Historikers Frank Maus. Im Staatsarchiv in Darmstadt hatte er die umfangreichen Akten der jüdischen Elmshäuser Familie gesichtet, einschließlich des Personalausweises von Theodor Israel. Weil dieser von den Nazis eingezogen, aber dann angeblich nicht mehr aufzufinden war, konnte Theodor mit Ehefrau Minna Oppenheimer und Sohn Walter nicht ausreisen und wurde 1942 im Konzentrationslager ermordet.

Ihnen und den Millionen ermordeten Juden zu Ehren entzündeten die Lautertaler Lichter und



sendeten diese in die USA. Damit soll der Weg der Toleranz, der gegenseitigen Achtung und der offenen Arme weitergegangen werden, als Zeichen einer hellen und liebenswerten Welt unter Freunden. Mit brennenden Kerzenlichtern gingen dann alle Teilnehmer der außergewöhnlichen Veranstaltung in die Bangertsgasse zum Gedenken vor der ehemaligen Synagoge.

(Text: he, Fotos: wn)

Termine:

Sonntag, 17. November, 10.00 Uhr: Gottesdienst zum Volkstrauertag mit anschließender Gedenkandacht beim Ehrenmal

Sonntag, 24. November, 14.00 Uhr: Andacht anlässlich des Ewigkeitssonntags auf dem Friedhof in Reichenbach

Sonntag, 08. Dezember, 18.30 Uhr: „Sing und Swing im Advent“. Chorkonzert des Frauenchors in der Evangelischen Kirche

Das 1000-jährige Reichenbach in Buchformat

Vor einem Jahr brachte der Reichenbacher Verschönerungsverein (VVR) zum 1000-jährigen Bestehen des Odenwalddorfes einen umfangreichen Bildband heraus, der auf 156 Seiten eine kurze geschichtliche Einführung und mehr als 400 Fotos auf Hochglanzpapier bietet: Das Fotobuch "Reichenbach 2012 – eine Momentaufnahme" hat in den vergangenen zwölf Monaten großes Interesse gefunden. Für die noch übrigen Exemplare würde der Verein gern Liebhaber finden und bietet das Werk jetzt mit Blick auf Weihnachten nochmals an. Gerade für ehemalige Reichenbacher, die fern der Heimat leben, ist das Buch ein ideales Geschenk. Verschiedene Geschäfte wie die Apotheke, Friseursalon Mink und das Gasthaus „Zur Traube“ haben noch einige Ausgaben vorrätig. Natürlich kann man die Bücher auch über die Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins erwerben.
koe/foto: koe



Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.